



# Modernste Diagnose- und Therapieverfahren

## Deutsches Schmerzzentrum Darmstadt

**Dr. med. Thomas Saltzer, Mannschaftsarzt beim SV 98, berichtet über moderne Diagnose- und Therapieverfahren im Deutschen Schmerzzentrum Darmstadt sowie Orthopädischen Zentrum Darmstadt.**

Das Orthopädische Zentrum Darmstadt (OZD) ist eine Gemeinschaftspraxis am Luisenplatz mit den Ärzten Prof. Dr. Jürgen Fischer, Dr. med. Marc Dehos und Dr. med. Thomas Saltzer.

Dieses orthopädische Zentrum bietet ein breites Spektrum an konservativen (nicht operativen) Verfahren zur Diagnose und Behandlung von Patienten mit Beschwerden an der Wirbelsäule, an Gelenken sowie an Muskeln, Bändern und Sehnen an. Zum Orthopädischen Zentrum gehört auch das Deutsche Schmerzzentrum Darmstadt (DSD), das auf schmerztherapeutische Behandlungsverfahren am muskuloskelettalen System spezialisiert ist und sich durch individuell abgestimmte Therapiekonzepte auszeichnet.

In den Zentren am Luisenplatz werden zur Diagnose von Verletzungen im orthopädischen Bereich modernste Geräte eingesetzt. Als eine diesbezügliche Besonderheit muss der Kernspintomograph in offener Bauweise angesehen werden, mit dem ohne eine Belastung durch Röntgenstrahlen auch kleinste krankhafte Strukturveränderungen an Muskeln oder anderen Weichteilgeweben erkannt werden können. Insbesondere bei Kindern und bei Patienten mit Platzangst bietet dieses Gerät optimale Bedingungen zur Diagnosestellung, wodurch eine sehr gezielte Therapie ermöglicht wird. Wie alle Ärzte des OZD versorgt Dr. Saltzer alle Patienten mit unterschiedlichen orthopädischen Beschwerden, die sich in der Praxis vorstellen. Als einen Schwerpunkt sieht er jedoch seine ärztliche Tätigkeit bei Kindern und Jugendlichen sowie Sportlern an.

Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit den Zusatzbezeichnungen Kinderorthopädie, Chirotherapie; Akupunktur und Sportmedizin ist zusätzlich beim SV Darmstadt 98 als Mannschaftsarzt tätig, und die vielseitigen Erfahrungen, die sich aus der medizinischen Betreuung der Profi-Sportler ergeben, kommen auch seinen jugendlichen und älteren Patienten zugute, die sich beim Hobby-Sport Beschwerden und Verletzungen zugezogen ha-



Foto: DSD

**Dr. Saltzer sieht als einen Schwerpunkt seiner ärztlichen Tätigkeit die Betreuung von Kindern an.**

ben. Bei einem Treffen hatte *gesundLebenHeute* die Gelegenheit, von Dr. Saltzer fachgerechte Auskünfte zu den sport-medizinischen Aspekten - vor allem im Zusammenhang mit dem Fußballsport - zu erhalten.

**Dr. Koch:** Fußball gehört zu den populärsten Sportarten und muss als eine dynamische Kontaktsportart mit Zweikämpfen sowie mit nicht immer harmlosen Zusammenstößen angesehen wer-

den. Ab welchem Alter sollte ein Kind daran teilnehmen?

**Dr. Saltzer:** Ein Mindestalter lässt sich schwer festlegen; Voraussetzung ist der Spaß am Ball. Ball-sportgruppen sind für Kinder ab etwa 5-7 Jahren geeignet. Natürlich sollte der Sport mit Freude verbunden sein, und ein gewisses Angebot an Ausgleichssportarten scheint sinnvoll.

**Dr. Koch:** Ihre sport-medizinische

Tätigkeit umfasst Prävention, Diagnose und Behandlung. Sollten für Kinder und Jugendliche Vorsorgeuntersuchungen vorgenommen werden, bevor sie mit dem regelmäßigen Fußballsport beginnen?

**Dr. Saltzer:** Das unterliegt einer individuellen Entscheidung und ist zunächst nicht obligat. Vereine mit Leistungszentren geben das allerdings vor, und es wurden bestimmte Regularien vom DFB

festgelegt, wodurch Orthopäden/Sportärzte gefordert sind.

**Dr. Koch:** Empfehlen Sie besondere Maßnahmen zur Prävention Fußball-bedingter Verletzungen?

**Dr. Saltzer:** Präventive Übungen gehören nicht immer zu den beliebtesten Teilen des Trainings bei Amateuren; sie leisten jedoch einen großen Beitrag zur Vorbeugung von Verletzungen. So empfehlen wir Übungen zur Verbesserung der Beweglichkeit, Koordination, der Kraft und der Kondition. Diese Empfehlungen beziehen sich sowohl auf Übungen mit, aber häufig auch ohne Ball. Speziell im Fußball ist auch die adäquate Versorgung mit modernem Sportequipment und Protektoren zur Verletzungsprävention sinnvoll, wie auch die Verwendung altersentsprechender Fußbälle.

**Dr. Koch:** Als Orthopäde begleiten Sie sicher auch die Entwicklung der jungen Sportler während der Wachstumsphasen?

**Dr. Saltzer:** Ja, ab einem Alter von 12 -13 Jahren wird in den Vereinen meist das Trainingspensum allmählich gesteigert, was dann eine größere Belastung für die jungen Körper bedeutet. Unter orthopädischen Gesichtspunkten beobachten und beurteilen wir z.B. die Gelenkbeweglichkeit, die Entwicklung der Muskulatur, die Stabilität der Wirbelsäule und des Rumpfes und achten auf Veränderungen. Ergänzt wird das auch durch Untersuchungen anderer Fachärzte – insbesondere durch Internisten. In diesem Zusammenhang wird präventiv auch darauf geachtet, dass bei sportbedingten Verletzungen eine ausreichende Regenerationszeit eingehalten wird.

**Dr. Koch:** Inwieweit ist das nicht ärztliche Personal in den Vereinen mit einbezogen und auch geschult?

**Dr. Saltzer:** Im Nachwuchsleistungszentrum vom SV 98 z.B. stehen zwei fest angestellte Physiotherapeuten als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch die Trainer erhalten eine Schulung, wie sie bei Unfällen auf dem Spielfeld vorgehen müssen, bis ggf. ein Facharzt hinzugezogen werden kann oder eine Klinikeinlieferung als nötig angesehen wird. Bei kleineren Vereinen sind die Bedingungen natürlich weniger optimal.



**Moderne Kernspintomographie-Geräte leisten eine große Hilfe bei der exakten Diagnosestellung.** Fotos: DSD

Hier sind auch die Eltern gefordert. Aber auch dort kennen die Trainer die wichtigsten ersten Maßnahmen zur Hilfestellung – z.B. die PECH Regel: Pause, Eis, Kompression und Hochlagern.

**Dr. Koch:** *Welches sind die häufigsten Verletzungen beim Fußballsport?*

**Dr. Saltzer:** Man muss hier etwas unterscheiden zwischen gut trainierten Profi-Fußballern und Amateuren bzw. Hobby-Sportlern. Letztere spielen oft ohne richtige Ausrüstung, und es fehlt ihnen die notwendige körperliche Fitness. Auch die jeweiligen Platzverhältnisse spielen eine Rolle hinsichtlich der unterschiedlichen Verletzungsgefahr. Zunächst sehen wir Prellungen, Schürf- oder Platzwunden und Blasen. Am häufigsten kommen Muskelzerrungen und Muskelfaser-Risse in Betracht. Besonders gefährdet sind die Kniegelenke (18%) infolge der häufig harten Drehbewegungen. Hierzu gehören Meniskus- und Kniebandrisse und Verletzungen an den Seitenbändern. Neben der klinischen Befunderhebung erweist sich das moderne Kernspintomographie-Gerät in unserem Zentrum als ideale Hilfe bei der exakten Diagnosestellung, da wir auch die kleinsten Veränderungen im Weichteilbereich hervorragend identifizieren können. Auf diese Weise können wir auch die gefürchteten Schäden an den Sprunggelenken (27%) in der Folge eines Umknickens sicher diagnostizieren. Stürze beim Spiel können Verletzung an den Armen, an Handgelenken (13%)

oder an den Schultern (5%) verursachen. Muskuläre Überlastungen im Leistenbereich sind in der oberen Altersklasse der jugendlichen Fußballer ebenfalls ziemlich häufig. Schließlich soll auch die Gefahr von Kopfverletzungen (13%) nicht unterschätzt werden. Es sollte noch einmal betont werden, dass derartige Verletzungen besonders bei Jugendlichen vom Orthopäden aufmerksam beobachtet werden müssen, da sie sich in einer kritischen Phase der Skelettentwicklung befinden und die korrekte ärztliche Versorgung entscheidend für die weitere Prognose sein wird. Sehr wichtig ist, dass eine ausreichende Regenerationszeit in allen Fällen eingehalten wird.

**Dr. Koch:** *Welche Behandlungsstrategien verwenden Sie im OZD/DSD?*

**Dr. Saltzer:** Ein Grundprinzip unserer Arbeit besteht in der ganzheitlichen, ggf. auch fachübergreifenden, Versorgung der Patienten. Jeder unserer Ärzte in der Praxis deckt mehrere Spezialgebiete ab, da uns ja nicht nur Patienten mit Sportverletzungen sondern auch mit anderen schmerzhaften Beschwerden des Bewegungsapparates aufsuchen. Wir bieten das gesamte Spektrum der konservativen Therapie und überweisen nach Absprache mit den Betroffenen bei Bedarf an die chirurgischen Kollegen und Kliniken zur operativen Versorgung. Entscheidend ist die gezielte Diagnosestellung. Wir arbeiten auch eng und kollegial mit den Physiotherapeuten, Sanitätshäusern und mit den Ärzten

weiterer Fachgebiete aus der Umgebung zusammen. Auch bei konservativ zu behandelnden Frakturen versuchen wir durch physikalische Maßnahmen das Therapieergebnis zu optimieren. Hierzu gehören u.a. die extrakorporelle Stoßwellentherapie, Magnetfeldtherapie, Elektrotherapie und Kältegasanwendung. Als eine dringende Empfehlung gilt immer „Geduld üben“, bis die endgültige Ausheilung erfolgt ist, um ein Wiederauftreten des Schadens zu vermeiden.

**Dr. Koch:** *Beraten Sie vor allem Ihre älteren Patienten auch hinsichtlich der sportlichen Aktivitäten nach Ausheilung der Verletzungen?*

**Dr. Saltzer:** Das gehört natürlich zu einem fachgerechten Behandlungskonzept. Dabei ergibt sich häufig das Problem, einem Patienten empfehlen zu müssen, auf die bisherige Sportart zu verzichten und auf eine andere zu wechseln. Die sehr häufig ungleichmäßigen und starken Belastungen beim Fußball können nur dann über längere Zeit ohne größere und dauerhafte Schäden überstanden werden, wenn der Körper sehr gut trainiert wird und sehr viel für die Stabilität getan wird. Sport muss Spaß machen und darf nicht zu einem gesundheitlichen Risiko ausarten. Unter dieser Voraussetzung gehört auch die fachspezifische Beratung nach einem Unfall zu den wichtigsten Präventionsmaßnahmen.

**Das Interview führte  
Dr. E. M. W. Koch, Alsbach**



Dr. med. Thomas Saltzer Prof. h.c. Dr. med. Jürgen Fischer Dr. med. Marc Dehos

**WIR HELFEN IHNEN,  
GESUND ZU WERDEN.**

**Sportmedizin Chirotherapie Kinderorthopädie  
Spezielle Schmerztherapie  
Moderne Diagnostik mit offenem MRT**



**Dr. med. Thomas Saltzer**  
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Luisenplatz 1 (Merckhaus), 64283 Darmstadt

**Orthopädisches Zentrum Darmstadt**  
Tel. 0 61 51 - 60 67 2-0  
Fax 0 61 51 - 60 67 2-22  
info@orthopaedisches-zentrum.eu  
www.orthopaedisches-zentrum.eu

**Deutsches Schmerzzentrum Darmstadt**  
Tel. 0 61 51 - 78 67 5-0  
Fax 0 61 51 - 78 67 5-55  
deutsches@schmerzzentrum-da.de  
www.schmerzzentrum-da.de